



**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

Département de la santé, des affaires sociales et de la culture
Service de la santé publique

Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen

Monitoring 2016-2020

Langzeitpflegeplanung

Dienststelle für Gesundheitswesen

Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen	3
2. Pflege und Hilfe zu Hause	5
3. Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen	11
4. Tagesstrukturen	13
5. Planungsempfehlungen – Stand der Arbeiten	14
Schlussfolgerungen	15
Anhang 1: Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016	16
Anhang 2: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016.....	17
Anhang 3: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016.....	18
Anhang 4: Anzahl Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016	19
Anhang 5: Alter der Personen, die im Wallis Langzeitpflegeangebote in Anspruch nehmen.....	20
Anhang 6: Einnahmen der Alters- und Pflegeheime und Organisationen der Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) 2011 bis 2016 im Wallis	21

Einleitung

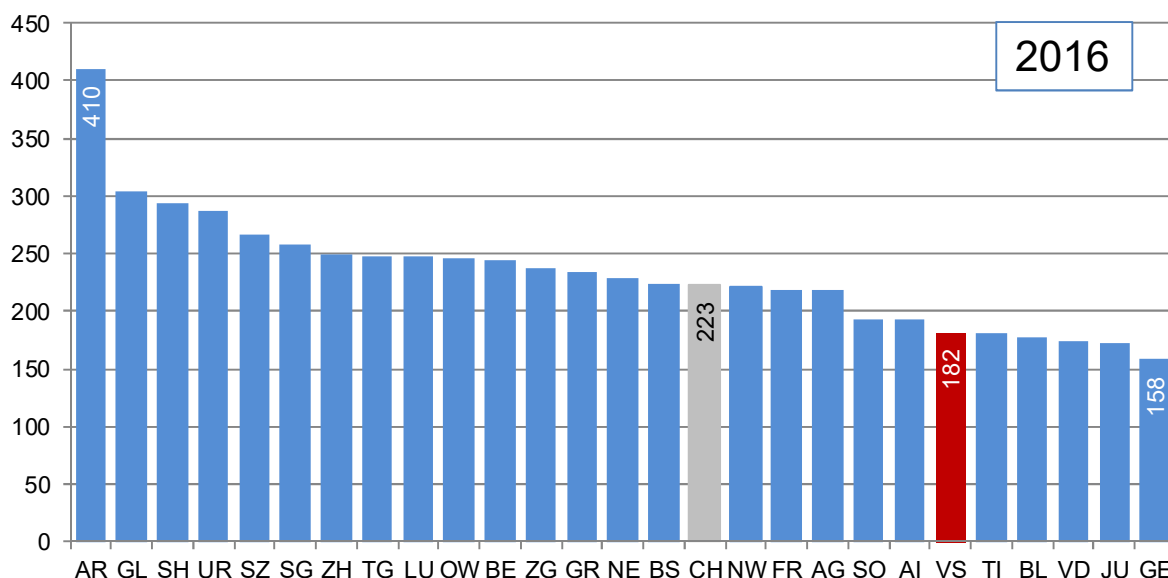
Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 ist vom Staatsrat im Januar 2016 angenommen worden. Die Planung legt auf der Grundlage der im entsprechenden Bericht aufgeführten Bedarfsermittlung die Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze, die Plätze in Tagesstrukturen sowie die Ziele, die im Bereich der Langzeitpflege zu erreichen sind, fest. Der vorliegende Bericht zeigt einen Überblick über die Umsetzung der Langzeitpflegeplanung 2016-2020.

1. Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen

1.1. Interkantonaler Vergleich

In der Schweiz sind beim Anteil der älteren Menschen, die in einem Alters- und Pflegeheim wohnen, grosse Unterschiede zwischen den Kantonen ersichtlich. Grafik 1 zeigt die Anzahl Pflegeheimbetten nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre. Dieser Anteil geht in allen Kantonen zurück (siehe Anhang 1 für die Jahre 2008 und 2013).

Grafik 1: Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2016



Quelle(n): BFS/WGO, SOMED; BFS, STATPOP

1.2. Situation im Wallis nach Gesundheitsregionen

Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 legt einen Minimal- und einen Maximalwert der Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen für jede Gesundheitsregion fest. Das Minimum liegt bei 150 Betten für 1'000 Einwohner über 80 Jahre. Das Maximum wurde mit dem vom Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) erarbeiteten Bedarfsermittlungsinstrument bestimmt. Es berücksichtigt die Pflegeheimquote nach Altersgruppen und Geschlecht.

Tabelle 1 zeigt das heutige Angebot sowie die laufenden Projekte im Vergleich zu den von der Planung vorgegebenen Mindest- und Höchstwerten.

Tabelle 1: Anzahl anerkannte betriebene und geplante Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen (Stand 01.03.2018)

	Stand 01.03.2018				Ziel 2020				Saldo (01.03. 2018)
	Anerkannte betriebene Betten		Geplante Betten	Total	gemäss Planung 2016-2020				
	Total	% Einw. 80+			Min.	% Einw. 80+	Max.	% Einw. 80+	
Oberwallis	925	202	8	933	724	150	933	204	0
Siders	361	122	119	480	477	150	519	175	39
Sitten/Hérens/Conthey	779	165	111	890	747	150	922	196	32
Martinach/Entremont	580	193	34	614	476	150	614	204	0
Monthey/St. Maurice	453	167	95	548	434	150	548	201	0
Total Wallis	3'098	172	367	3'465	2'858	150	3'536	197	71

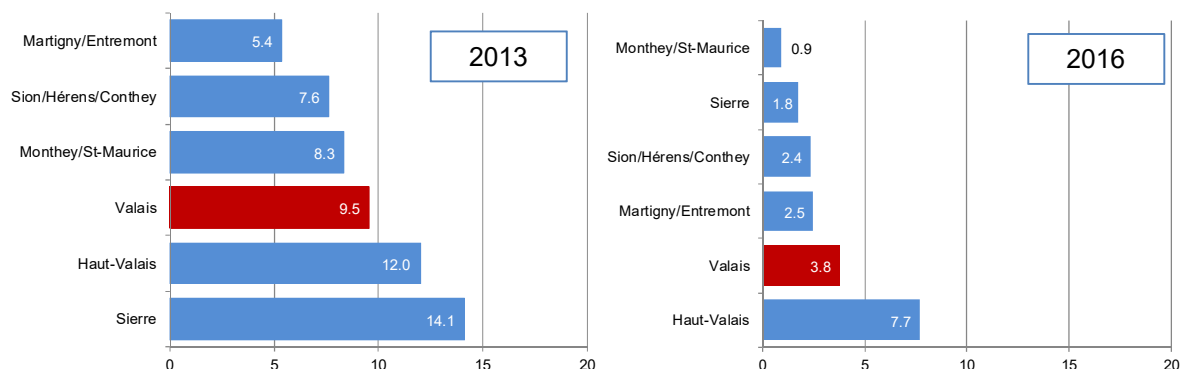
Quelle: DGW

Von den 367 geplanten Betten werden 61 im Verlaufe des Jahres 2018 zur Verfügung stehen (34 im neuen APH Venthône und 27 mit der Vergrößerung des APH Haut-de-Cry in Vétroz).

Weitere Projekte befinden sich noch in der Konzeptphase. Zu den Wichtigsten gehören:

- Projekt Résidence Planzette in Siders: 71 Betten
- Projekt Tertianum in Monthey: 46 Betten
- APH les Crêtes in Grimisuat: Ausbau mit 20 Betten
- APH le Glarier in Sitten: Ausbau mit 40 Betten
- APH les Marronniers (neues Gebäude): Ausbau mit 24 Betten
- APH St. Jacques in St.Maurice: Ausbau mit 20 Betten.

Die Anzahl Personen über 65 Jahre, die in einem Pflegeheim wohnen und wenig Pflege in Anspruch nehmen (0 bis 40 Minuten Pflege pro Tag) belief sich 2013 im kantonalen Durchschnitt auf 9.5%. Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 sieht vor, diesen Anteil in jeder Gesundheitsregion auf höchstens 5 % zu senken. Wie folgende Grafik zeigt, ist der Anteil zwischen 2013 und 2016 stark zurückgegangen und das Ziel wird in den meisten Regionen schon erreicht.

Grafik 2: Selbstständige Personen (0 bis 40 Minuten Pflege pro Tag) über 65 Jahre, in Langzeitaufenthalt in einem Walliser Alters- und Pflegeheim, nach Gesundheitsregionen 2016, in %

Quelle(n): BFS/WGO, SOMED

2. Pflege und Hilfe zu Hause

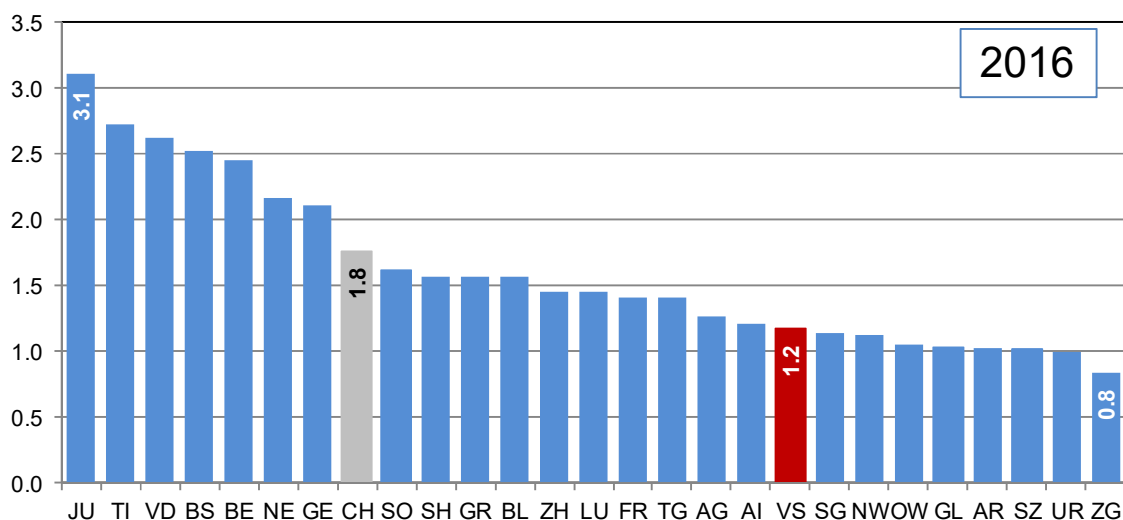
2.1. Interkantonaler Vergleich

Untenstehende Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Pflege und Hilfe zu Hause pro Einwohner nach Kanton. Berücksichtigt werden Organisationen der Hilfe und Pflege zu Hause (Spitexorganisationen, SMZ und weitere) sowie selbstständig tätige Pflegefachpersonen, die im Rahmen der eidgenössischen Spitex-Statistik der Auskunftspflicht unterliegen.

Die Anzahl Stunden Pflege und Hilfe zu Hause pro Einwohner ist in den Westschweizer Kantonen grundsätzlich höher, diese weisen dafür einen kleineren Anteil Pflegeheimbetten auf. Das Wallis bildet eine Ausnahme, da es sowohl weniger Pflegeheimbetten als auch ein Angebot an Pflege und Hilfe zu Hause hat, welches tiefer ausfällt als der schweizerische Durchschnitt.

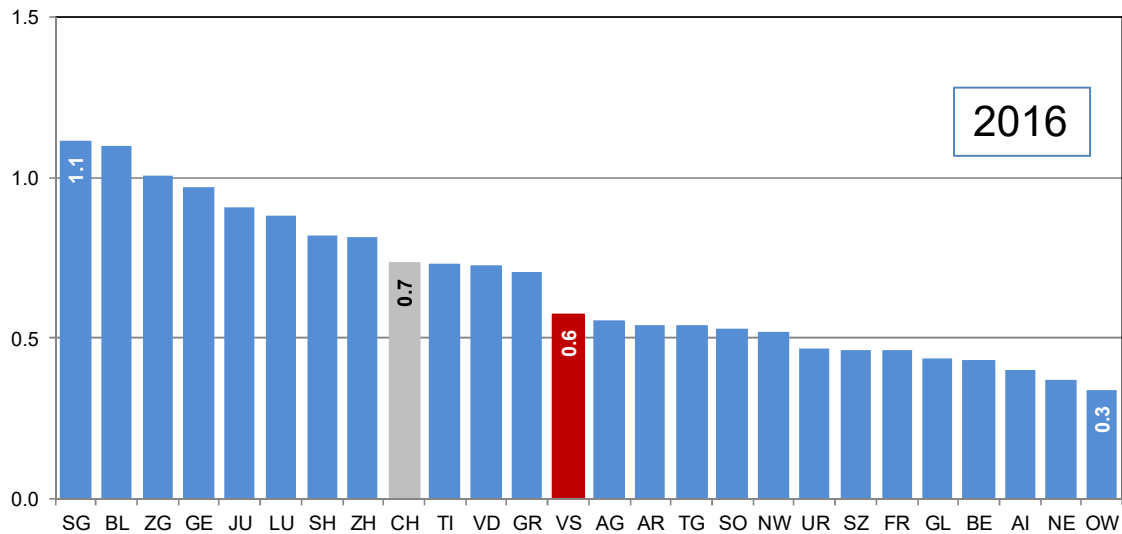
In allen Kantonen steigt die Anzahl Pflege zu Hause pro Einwohner an und die Anzahl Hilfe zu Hause stagniert (siehe Anhang 2 und 3 für die Jahre 2008 und 2013).

Grafik 3: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner und Kanton, 2016



Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, ESPOP

Grafik 4: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner und nach Kanton, 2016



Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, ESPOP

Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 hat für jede Gesundheitsregion im Wallis folgende Ziele im Bereich Pflege und Hilfe zu Hause festgelegt:

- 1.26 Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner und
- 0.89 Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner.

Wie Grafiken 2 und 3 zeigen, wurde das Ziel auf kantonaler Ebene noch nicht erreicht. Es wurden jedoch wichtige Schritte in diesem Sinne unternommen, insbesondere für den Ausbau der Pflege zu Hause (siehe Punkt 2.2 und Anhang 2).

2.2. Situation im Wallis nach Gesundheitsregionen

Folgende Tabellen und Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Pflege und Hilfe, die von den SMZ und anderen Organisationen (weitere Organisationen der Pflege und Hilfe zu Hause und selbstständig tätige Pflegefachpersonen) geleistet werden. Die Aufteilung der Leistungen der weiteren Anbieter zwischen den verschiedenen Regionen ist nicht verfügbar, da der Wohnort der Klienten von der Bundesstatistik nicht erfasst wird. Die Daten werden für die SMZ nach Region dargestellt (das jeweilige Einsatzgebiet entspricht den Gesundheitsregionen) und für den gesamten Kanton für die weiteren Leistungsanbieter.

2.2.1. Pflege zu Hause

Die Anzahl Stunden Pflege zu Hause steigt in jedem SMZ in absoluten Zahlen und pro Einwohner an. Wir nähern uns dem für 2020 festgelegten Ziel aus der Planung 2016-2020 (1.26 Stunden Pflege pro Einwohner). Der Anteil der weiteren Leistungsanbieter nimmt ebenfalls zu - unter anderem wegen der Ankunft von privaten Spitex-Organisationen ab 2015.

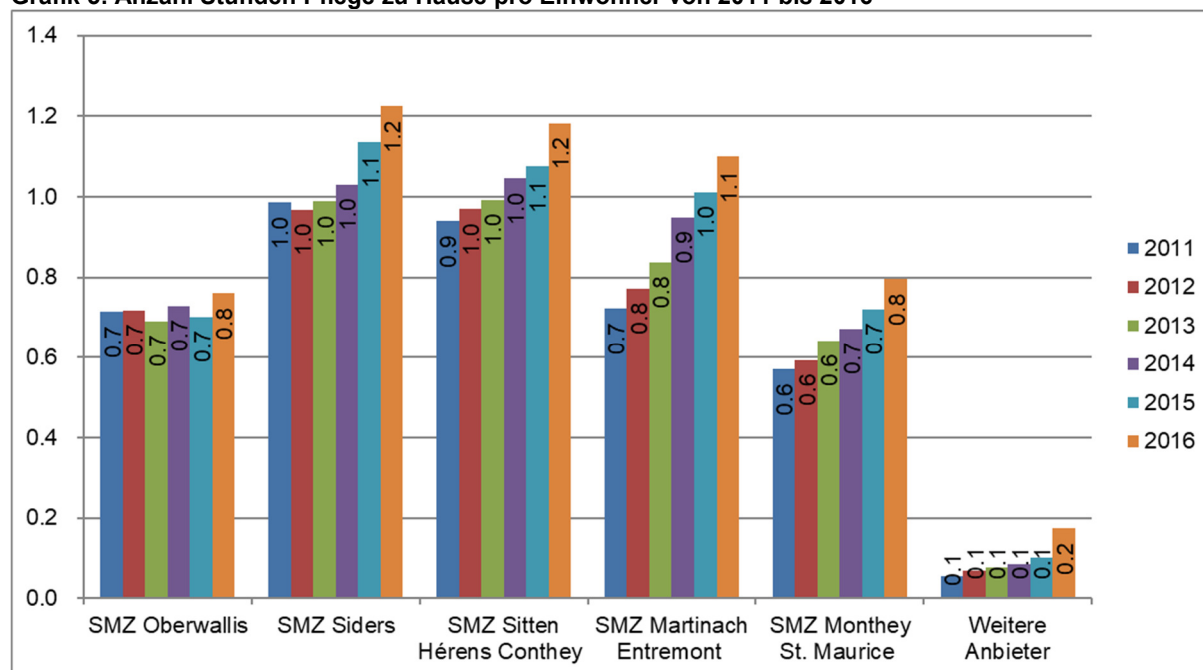
Der Situation im Oberwallis muss man den höheren Anteil Pflegeheimbetten entgegensetzen (siehe Tabelle 1). In der Region Monthey/St. Maurice, sehen sich die SMZ mit der Konkurrenz von Anbietern aus dem Kanton Waadt konfrontiert und zudem ist die Bevölkerung in dieser Region jünger.

Tabelle 2: Anzahl Stunden Pflege zu Hause von 2011 bis 2016

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
SMZ Oberwallis	57'913	58'579	56'553	60'038	58'007	62'931
SMZ Siders	46'004	45'697	47'416	49'929	55'555	60'035
SMZ Sitten Hérens Conthey	73'594	77'341	80'948	86'800	90'679	101'487
SMZ Martinach Entremont	40'945	44'764	49'485	57'057	61'858	68'296
SMZ Monthey St. Maurice	30'959	32'753	36'324	38'890	42'330	47'298
Total SMZ	249'415	259'134	270'726	292'714	308'429	340'047
% Total SMZ und weitere	93.6%	92.1%	91.7%	91.2%	90.2%	85.3%
Weitere Anbieter	17'100	22'102	24'654	28'138	33'651	58'681
% Total SMZ und weitere	6.4%	7.9%	8.3%	8.8%	9.8%	14.7%
Total SMZ und weitere	266'515	281'236	295'380	320'852	342'080	398'728

Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

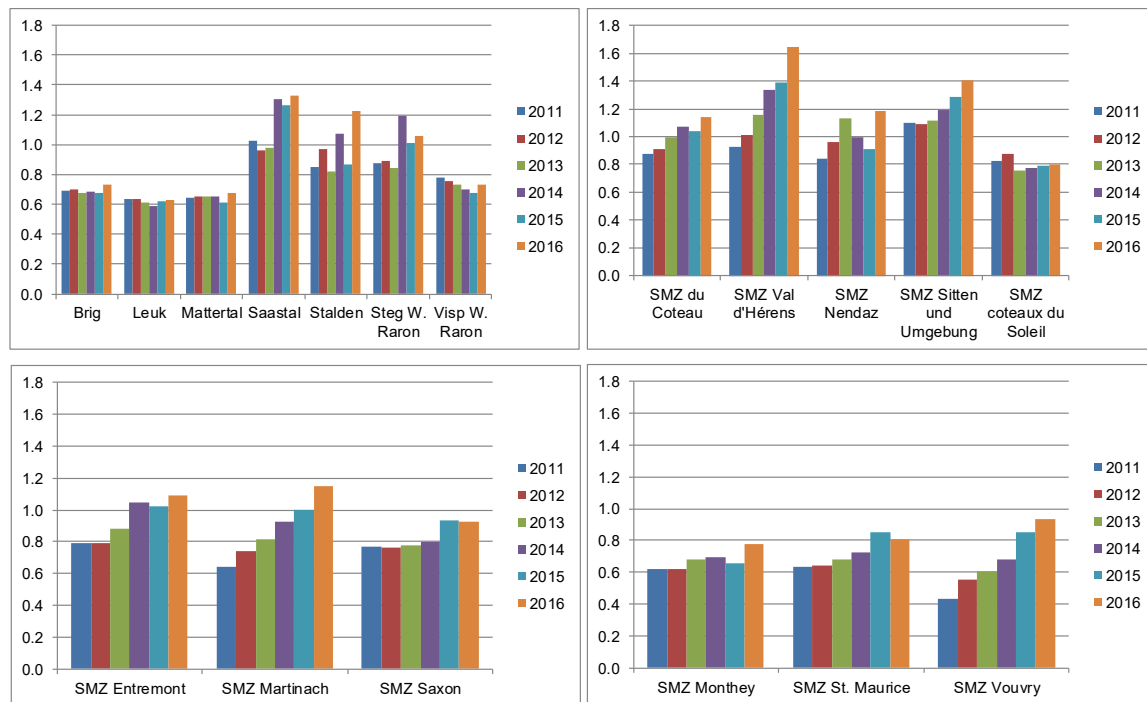
Grafik 5: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner von 2011 bis 2016



Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Untenstehende Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner, die von den lokalen SMZ geleistet wurden. Im Oberwallis handelt es sich um die alten Unterregionen, welche zum Oberwalliser SMZ fusioniert haben. Das SMZ Siders erscheint in der Grafik nicht, da dieses nie in Unterregionen aufgeteilt wurde.

Grafik 6: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner¹ für die regionalen SMZ (ehemalige Regionen im Oberwallis)



Quelle(n): WGO, Kantonale SMZ-Erhebung

¹ Pro Einwohner der entsprechenden Region

2.2.2. Hilfe zu Hause

Die Anzahl Stunden Hilfe zu Hause geht je nach SMZ zurück oder nimmt nur gering zu. Der Anteil der weiteren Anbieter (private Spitex-Organisationen) bleibt sehr klein. Die Personen suchen häufig andere Lösungen (vor allem Raumpflegerinnen), deren Leistungen von der Statistik nicht erfasst werden.

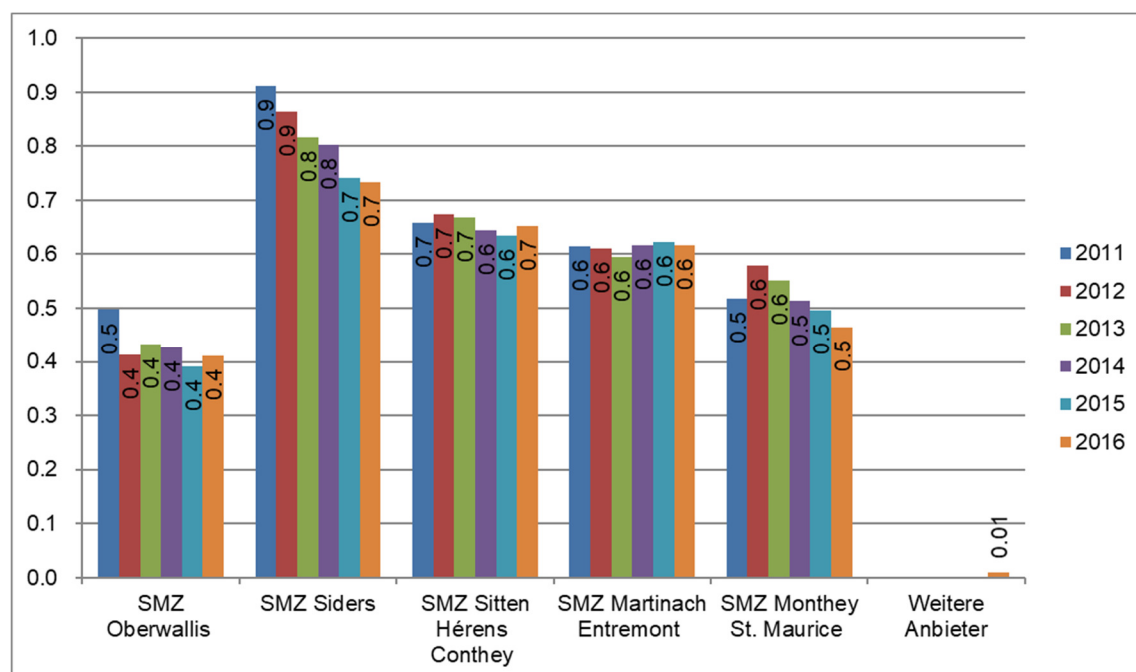
Das Ziel für 2020 sind 0.89 Stunden pro Einwohner. Dies wird noch nicht erreicht. Die Leistungen der Begleitung und Entlastung für betreuende Angehörige zu Hause müssen ebenfalls noch ausgebaut werden. Es handelt sich um eine der Prioritäten der Leistungsverträge, die zwischen den SMZ und dem Gesundheitsdepartement abgeschlossen werden.

Tabelle 3: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause von 2011 bis 2016

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
SMZ Oberwallis	40'339	33'745	35'493	35'110	32'387	34'073
SMZ Siders	42'524	40'750	39'201	38'930	36'296	35'977
SMZ Sitten Hérens Conthey	51'590	53'766	54'436	53'427	53'515	55'897
SMZ Martinach Entremont	34'851	35'440	35'185	37'075	38'145	38'334
SMZ Monthey St. Maurice	28'058	31'932	31'206	29'657	29'109	27'545
Total SMZ	197'362	195'633	195'521	194'199	189'452	191'826
% Total SMZ und weitere	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	99.9%	98.4%
Weitere Anbieter	-	53	43	-	107	3'133
% Total SMZ und weitere	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.1%	1.6%
Total SMZ und weitere	197'362	195'686	195'564	194'199	189'559	194'959

Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Grafik 7: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner² von 2011 bis 2016



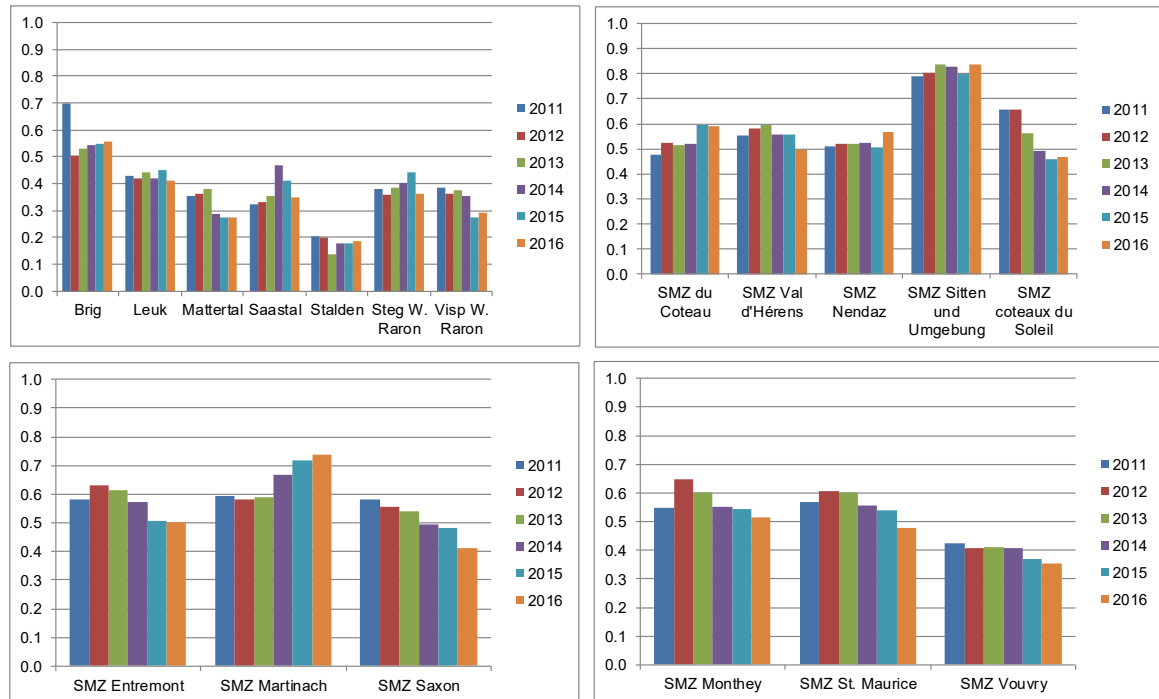
Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, STATPOP, ESPOP

Die unten dargestellten Grafiken zeigen die Entwicklung der Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner, die von den regionalen SMZ geleistet werden. Im Oberwallis handelt es sich um die alten

² Pro Einwohner der betroffenen Gesundheitsregion für die SMZ und den gesamten Kanton für die weiteren Anbieter.

Unterregionen, welche zum Oberwalliser SMZ fusioniert haben. Das SMZ Siders wird in der Grafik nicht aufgeführt, da es nie in Unterregionen unterteilt wurde.

Grafik 8: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner³ für regionale SMZ (ehemalige Regionen im Oberwallis)



Quelle(n): WGO, Kantonale SMZ-Erhebung

³ Pro Einwohner der betroffenen Region

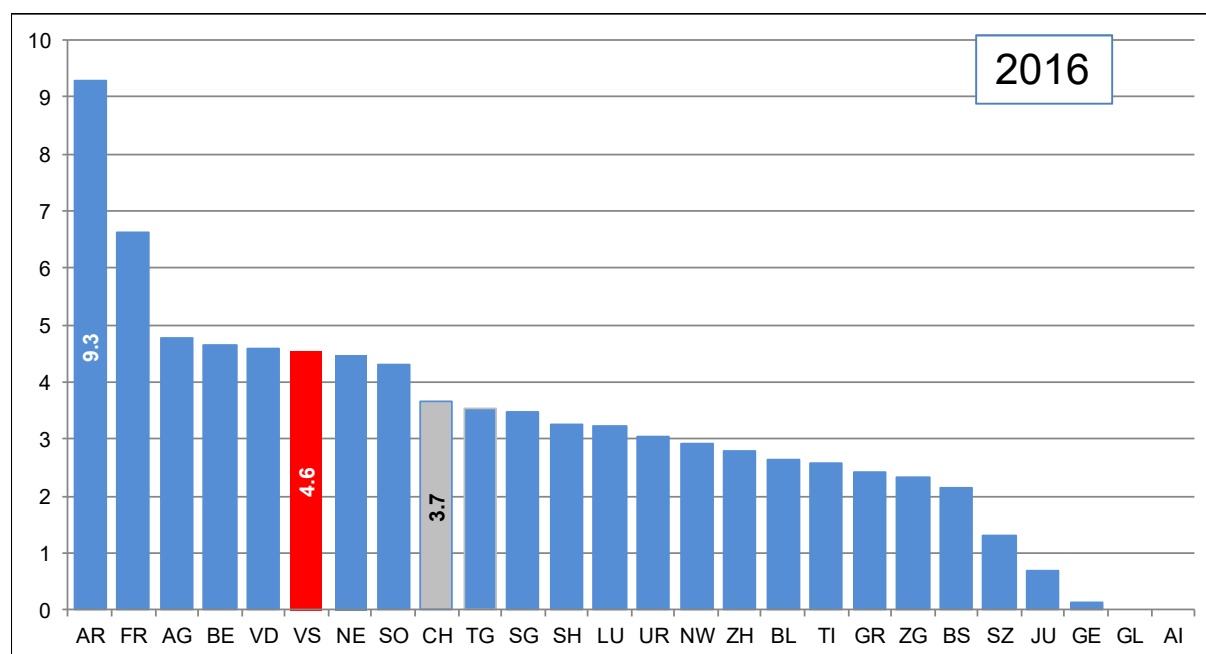
3. Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen

3.1. Interkantonaler Vergleich

2016 betrug der durchschnittliche Anteil an Kurzaufenthaltsbetten in der Schweiz 3.7 Betten pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre - ohne Trennlinie zwischen Deutsch- und Westschweiz. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen (siehe Anhang 4). Er hat im Wallis im Anschluss an den Planungsbeschluss aus dem Jahr 2010 signifikant zugenommen, der ein Angebot von 5 bis 10 Kurzaufenthaltsbetten pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre anstrebt.

Nicht in allen Alters- und Pflegeheimen stehen Kurzaufenthaltsbetten zu Verfügung. Dies ist unter anderem im Kanton Genf der Fall, wo diese in besondere Strukturen eingeteilt sind. Sie erscheinen deshalb nicht in der folgenden Grafik aus der Bundesstatistik.

Grafik 9: Anzahl Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2016



Quelle(n): BFS/WGO, SOMED; BFS, ESPOP

3.2. Situation im Wallis nach Gesundheitsregionen

Die Langzeitpflegeplanung 2010-2015 hat eine Mindestgrösse von 85 Kurzaufenthaltsbetten mit einer Höchstgrenze von 169 Betten festgelegt. Dieses ambitionierte Ziel konnte in der Periode 2010-2015 nicht vollständig erreicht werden, deshalb wurden in der Langzeitpflegeplanung 2016-2020 dieselben Zahlen übernommen. Bis 2020 soll der Anteil Kurzaufenthaltsbetten pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre die Höchstgrenze von 6.7 Betten erreichen.

Tabelle 4 zeigt das heutige Angebot sowie die geplanten Vorhaben im Vergleich zu den Mindest- und Höchstgrenzen. Das Angebot an Kurzaufenthaltsbetten wurde zuerst im Oberwallis aufgebaut. Im restlichen Kanton wird es mit Verspätung umgesetzt. Neue Betten können noch in den Regionen Siders, Sitten/Hérens/Conthey und Monthey/St. Maurice geplant werden.

Tabelle 4: Anzahl anerkannte betriebene und geplante Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen (Stand am 01.03.2018)

	Stand 01.03.2018			Ziel 2020		Saldo (01.03. 2018)		
	Anerkannte betriebene Betten am 01.03.2018		Geplante Betten	gemäss Planung 2016-2020				
	Total	% Einw. 80+		Min.	Max.	Min.	Max.	
Oberwallis	39	9	7	46	23	46	-	-
Siders	6	2	2	8	14	27	6	19
Sitten/Hérens/Conthey	8	2	14	22	21	42	-	20
Martinach/Entremont	21	7	8	29	15	29	-	0
Monthey/St. Maurice	10	4	11	21	13	25	-	4
Total Wallis	84	5	42	126	86	169	6	43

Quelle: DGW

Von den 42 sich in Planung befindlichen Betten befinden sich 14 im Bau, darunter 10 im Rahmen des Ausbaus des APH Haut-de-Cry in Vétroz. Die anderen Projekte sind noch in der Konzeptionsphase.

Seit dem 1. Januar 2017 wird eine zusätzliche Subvention von 50 Franken gewährt, um die Tagespauschale für Kurzaufenthalte mit einer Rückkehr nach Hause zu senken. Auf dieser Grundlage verfügt die Dienststelle für Gesundheitswesen künftig über Angaben über die Belegungsrate und die Belegungsart (Kurzaufenthalt mit Rückkehr nach Hause oder Übergang, bis ein Langzeitbett frei wird) dieser Betten. Diese Informationen werden in der untenstehenden Tabelle dargelegt.

Die Kurzaufenthaltsbetten können bis in der Höhe von 40% der jährlichen Aufnahmekapazität ebenfalls als Übergangslösung verwendet werden, bis ein Langzeitplatz frei wird. In diesem Fall gilt der gleiche Pensionspreis wie für einen Langzeitaufenthalt. Wie dies schon im Oberwallis der Fall ist, werden seit dem 1. Januar 2018 Personen, die in einem Wartebett im Spital sind, aufgefordert, in ein APH einzutreten - übergangsweise auch in ein Kurzaufenthaltsbett.

Tabelle 5: Belegungsrate und Belegungsart für Kurzaufenthaltsbetten, 2017

	Kurzaufenthalt mit Rückkehr nach Hause	Warteliste	Allgemeine Belegungsrate
Oberwallis	36%	31%	67%
Siders	77%	1%	77%
Sitten	70%	20%	90%
Martinach	34%	8%	43%
Monthey	62%	16%	77%
Total Wallis	44%	20%	64%

Quelle: DGW

4. Tagesstrukturen

Die Planung 2010-2015 hat als Ziel angestrebt, das im Kanton mindestens 280 Tagesstrukturplätze angeboten werden, um betreuende Angehörige, welche sich um die rund 1'400 Personen mit einer mittleren und fortgeschrittenen Demenzerkrankung (Situation 2008) kümmern, an einem Tag pro Woche zu entlasten. Diese Plätze stehen auch pflegebedürftigen Personen zur Verfügung, die an anderen Krankheiten leiden.

Gemäss der Planung 2016-2020 sollte das Angebot an Tagesstrukturen unter Berücksichtigung der Szenarien zur Anzahl betroffener Personen bis 2020 um 30% auf ein Total von mindestens 364 Plätze zunehmen.

Tabelle 6 zeigt die Anzahl betriebene und geplante Plätze in Tagesstrukturen sowie der Saldo im Vergleich zum angestrebten Mindestziel.

Tabelle 6: Anzahl anerkannte betriebene und geplante Plätze in Tagesstrukturen (Stand am 01.03.2018)

	Stand am 01.03.2018			Ziel 2020 gemäss Planung (Minimum)	Saldo (01.03.2018)
	Anerkannte betriebe Plätze	Geplante Plätze	Total		
Oberwallis	33	47	80	101	21
Siders	15	15	30	59	29
Sitten/Hérens/Conthey	52	23	75	87	12
Martinach/Entremont	89	4	93	64	-
Monthey/St. Maurice	42	15	57	53	-
Total Wallis	231	104	335	364	62

Quelle: DGW

Das Ziel 2020 wird in der Region Martinach/Entremont und demnächst in der Region Monthey/St. Maurice erreicht, aber noch nicht in den anderen Regionen.

Die Belegungsrate der Tagesstrukturen betrug im Kanton im Jahre 2017 durchschnittlich 34%. Es werden Massnahmen angestrebt, um die Situation zu verbessern (siehe Punkt 5 nachfolgend). Diese Zahlen müssen aus folgenden Gründen relativiert werden:

- gewisse Strukturen sind nicht jeden Tag offen;
- andere haben nicht genügend Personal für alle theoretisch verfügbaren Plätze;
- mehrere Alters- und Pflegeheime bieten im Rahmen der Langzeitabteilungen sporadisch eine Tagesbetreuung mit 1 bis 2 Plätzen an.

5. Planungsempfehlungen – Stand der Arbeiten

Die Langzeitpflegeplanung 2016-2020 hat zehn Empfehlungen herausgegeben. Diese befinden sich in der Umsetzung.

Empfehlung Nr. 1: Schaffung einer kantonalen Pflegeheimwarteliste

Im Herbst 2017 wurde unter der Leitung der AVALEMS eine Arbeitsgruppe einberufen mit dem Auftrag, bis im Juni 2018 Vorschläge für die Schaffung einer koordinierten Datenbank für die Warteliste auszuarbeiten.

Empfehlung Nr. 2: Kriterien für den Eintritt ins Alters- und Pflegeheim festlegen

Die Richtlinien des Gesundheitsdepartementes über die Kriterien für den Zugang zu angemessener Pflegeleistungen im Rahmen der Langzeitpflege sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten.

Empfehlung Nr. 3: Bessere Auslastung der Kurzaufenthaltsbetten und Tagesstrukturen

Die neuen Richtlinien des Gesundheitsdepartementes über die Kurzaufenthaltsbetten sind am 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Sie legen den Pensionspreis pro Tag für Aufenthalte mit einer Rückkehr nach Hause auf 50.- Franken fest. Auf der Internetseite der AVALEMS wurde ein Onlinekalender geschaffen. Eine Informationskampagne wurde durchgeführt, die wiederholt wird.

Es sind Überlegungen für eine Anpassung der Finanzierungsmodalitäten für die Tagesstrukturen im Gange mit dem Ziel, den Pensionspreis auf 40.- Franken zu senken.

Empfehlung Nr. 4: Erarbeitung eines Modells für die regionale Zusammenarbeit der Leistungsanbieter, um eine bessere Koordination zu gewährleisten

In der Region Monthey wird ein Pilotprojekt für eine umfassende und koordinierte Betreuung zwischen den verschiedenen Partnern durchgeführt. In der Region Siders wird das künftige APH Résidence Planzette (frühere Klinik St. Claire) vom SMZ betrieben und es ist eine Zusammenarbeit mit dem Spital Wallis vorgesehen. Die Gemeinde Savièse sieht ebenfalls den Ausbau einer institutionenübergreifenden Zusammenarbeit vor.

Empfehlung Nr. 5: Spezialisierte Betreuung von Pflegeheimbewohner/-innen begünstigen, die an einer Demenzerkrankung leiden / Empfehlung Nr. 6: Angebot unter Berücksichtigung von baulichen Aspekten und demenzspezifischen Betreuungsmodellen ausbauen

Das kantonale Demenzkonzept im Wallis wurde vom Gesundheitsdepartement im Jahr 2017 angenommen. Es wurde von einer Kommission erarbeitet, in der alle betroffenen Partner vertreten waren. Es sieht unter anderem den Ausbau von Kompetenzzentren innerhalb von Spital Wallis vor und den Einsatz von mobilen Teams, um die Abteilungen im Spital, Pflegeheim und SMZ zu entlasten. Dieses Konzept wird schrittweise umgesetzt.

Empfehlung Nr. 7: Auf eine optimale Grösse der Alters- und Pflegeheime achten

Diese Empfehlung wird bei den Projektanalysen berücksichtigt. Sie wurde ebenfalls in Pflichtenheft der regionalen Langzeitpflegekommissionen aufgenommen.

Empfehlung Nr. 8: Modulare Bauweise fördern

Diese Thematik wird bei den Projektanalysen berücksichtigt.

Empfehlung Nr. 9: Kantonales Konzept für Wohnungen mit sozialmedizinischer Betreuung und für die Förderung von baulichen Massnahmen erstellen

Die entsprechenden Arbeiten sind für das Jahr 2018 vorgesehen.

Empfehlung Nr. 10: Unterstützung für betreuende und pflegende Angehörige und Freiwillige ausbauen

Das Konzept für die Unterstützung von betreuenden Angehörigen und Freiwilligen wurde vom Departement 2017 angenommen. In Anwendung dieses Konzepts wurde der Leistungsvertrag mit Bénévoles Wallis ausgeweitet und ein neuer Vertrag mit den Roten Kreuz Wallis für seinen Entlastungsdienst für Angehörige abgeschlossen sowie mit der Vereinigung betreuende Angehörige Wallis, die die Leitung der Begleitgruppe übernimmt.

Schlussfolgerungen

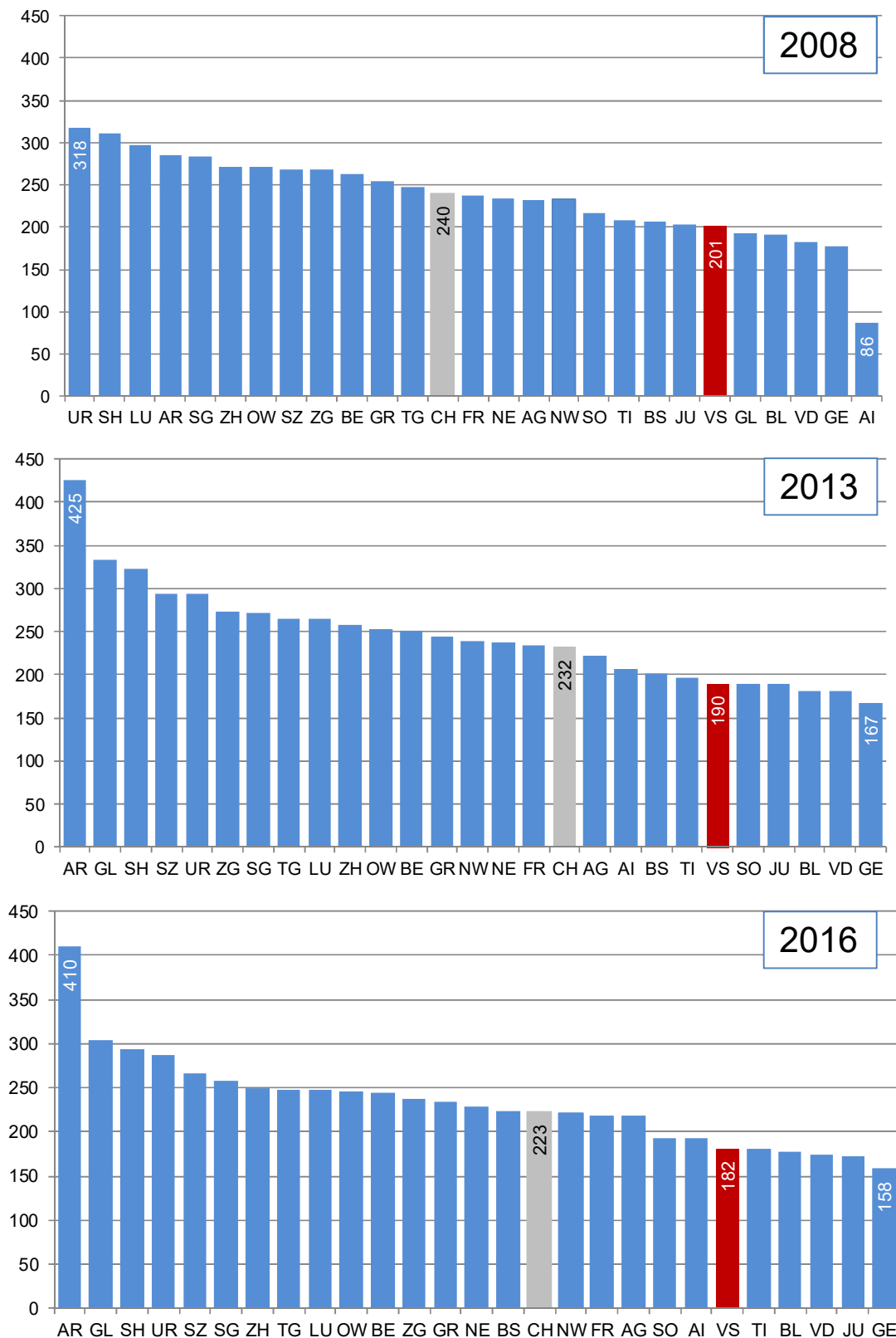
Die hier präsentierten statistischen Angaben 2016 zeigen, dass sich die Umsetzung der Langzeitpflege auf gutem Wege befindet:

- Unter Berücksichtigung der geplanten Vorhaben befindet sich die Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen im Bereich der geplanten Bandbreite.
- Die Pflege zu Hause wird weiter ausgebaut und nähert sich dem für 2020 festgelegten Ziel.
- Die Hilfe zu Hause entwickelt sich langsamer, wie dies auch in anderen Kantonen der Fall ist. Der Ausbau von Begleitangeboten zu Hause und Entlastung für betreuende Angehörige muss fortgesetzt werden. Es handelt sich um eine der Prioritäten der Leistungsverträge, die zwischen den SMZ und dem Gesundheitsdepartement abgeschlossen werden.
- Die Anzahl Kurzaufenthaltsbetten nimmt zu. Einige zusätzliche Betten sind noch in der Region Siders vorzusehen, um das Mindestziel zu erreichen.
- In den Regionen Oberwallis, Siders und Sitten/Hérens/Conthey sind im Hinblick auf das Ziel 2020 ebenfalls noch zusätzliche Plätze in Tagesstrukturen vorzusehen.

Die Umsetzung der im Bericht zur Langzeitpflegeplanung 2016-2020 formulierten zehn Empfehlungen erfolgt schrittweise. Mehrere Massnahmen wurden konkretisiert, insbesondere die Festlegung von Kriterien für den Zugang zu angemessener Pflege und die Reduktion des Preises für ein Kurzaufenthaltsbett im APH. Die AVALEMS führt eine Datenbank über die Wartezeit zur Aufnahme in den APH ein. Ein Projekt zur Reduktion des Preises der Tagespflegestrukturen wird demnächst zur Vernehmlassung unterbreitet. Im Herbst dieses Jahres werden Arbeitsgruppen zur Umsetzung des Demenzkonzeptes und Ausarbeitung eines Konzeptes zur Wohnungen mit sozial-medizinischer Betreuung eingesetzt. Zudem finden zwei Pilotprojekte zur regionalen Integration statt (Monthey und Siders).

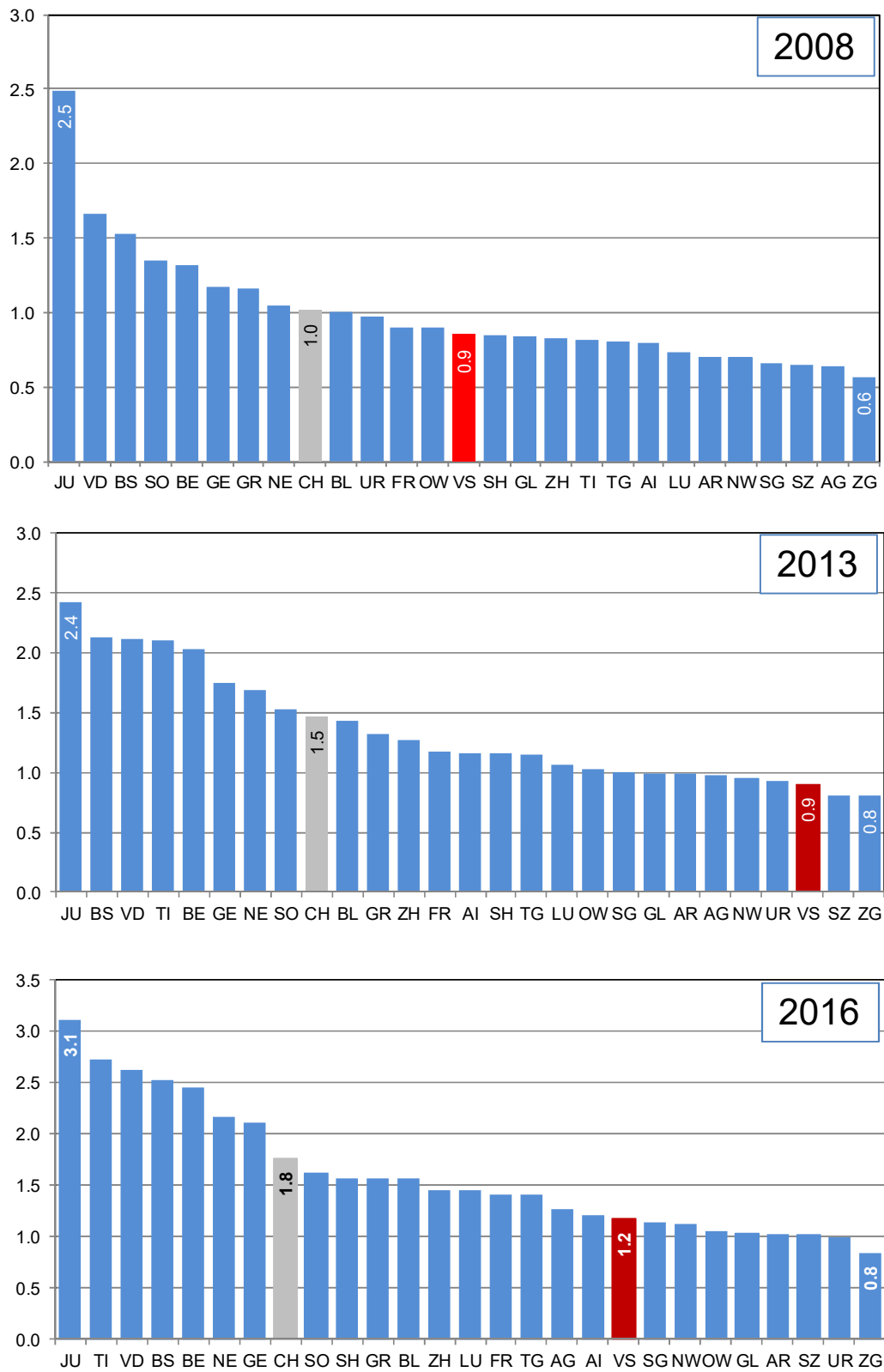
Das vorliegende Dokument stellt das erste Monitoring der Langzeitpflegeplanung dar. Zusätzliche Indikatoren werden in der Folge in Zusammenarbeit mit dem Walliser Gesundheitsobservatorium erarbeitet.

Anhang 1: Anzahl Langzeitbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016



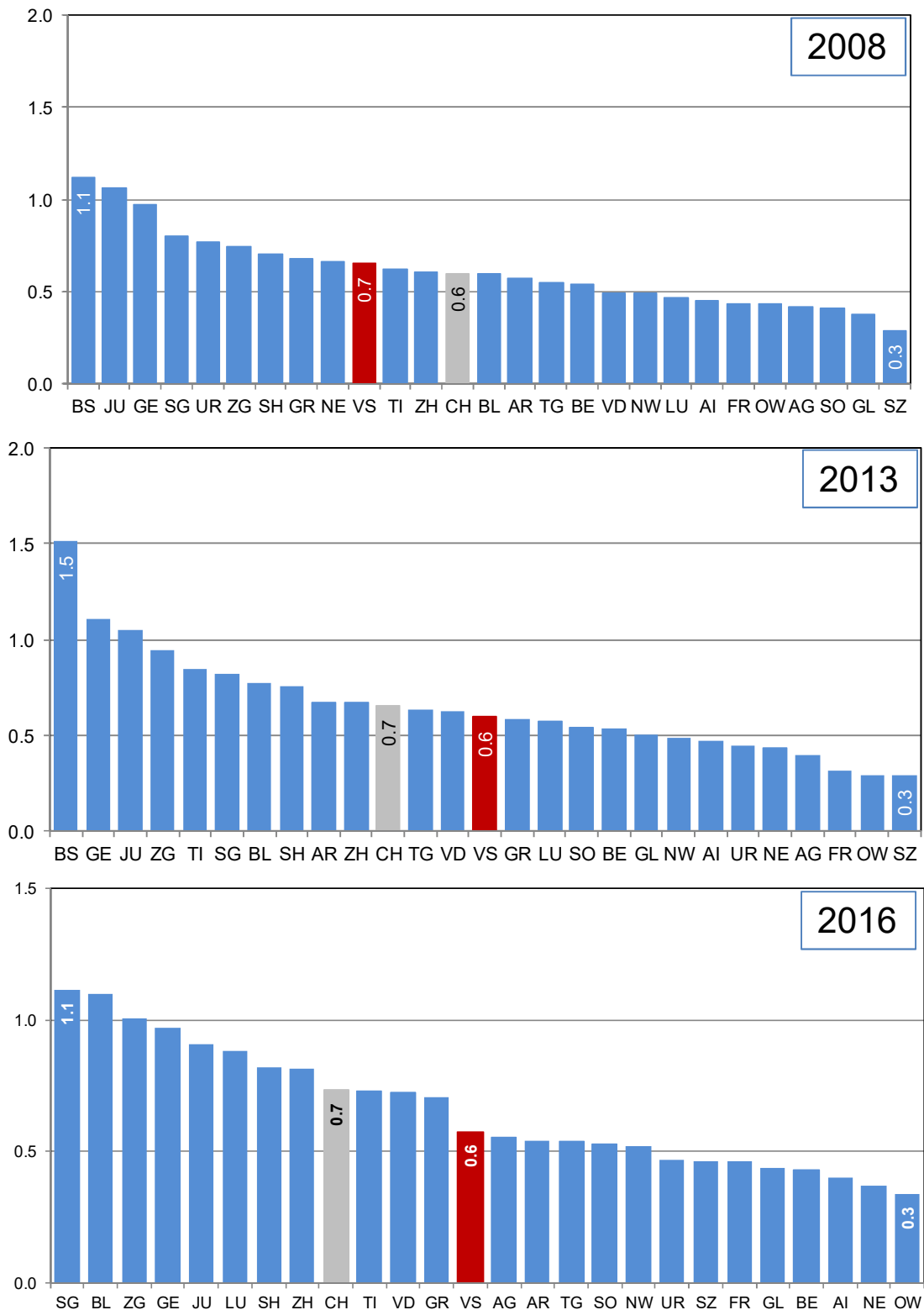
Quelle(n): BFS/WGO, SOMED; BFS, STATPOP

Anhang 2: Anzahl Stunden Pflege zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016



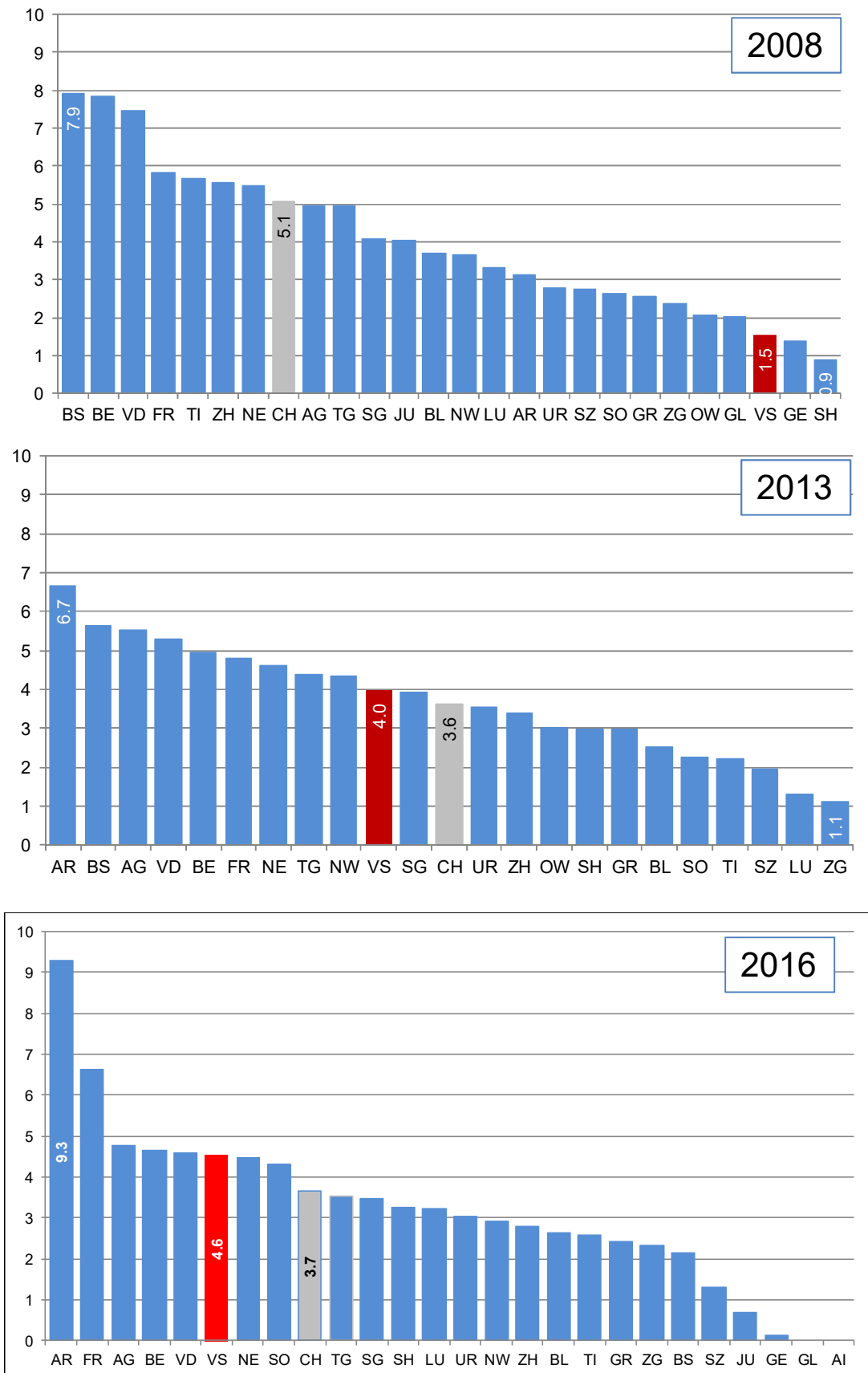
Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, ESPOP

Anhang 3: Anzahl Stunden Hilfe zu Hause pro Einwohner nach Kanton, 2008, 2013 und 2016



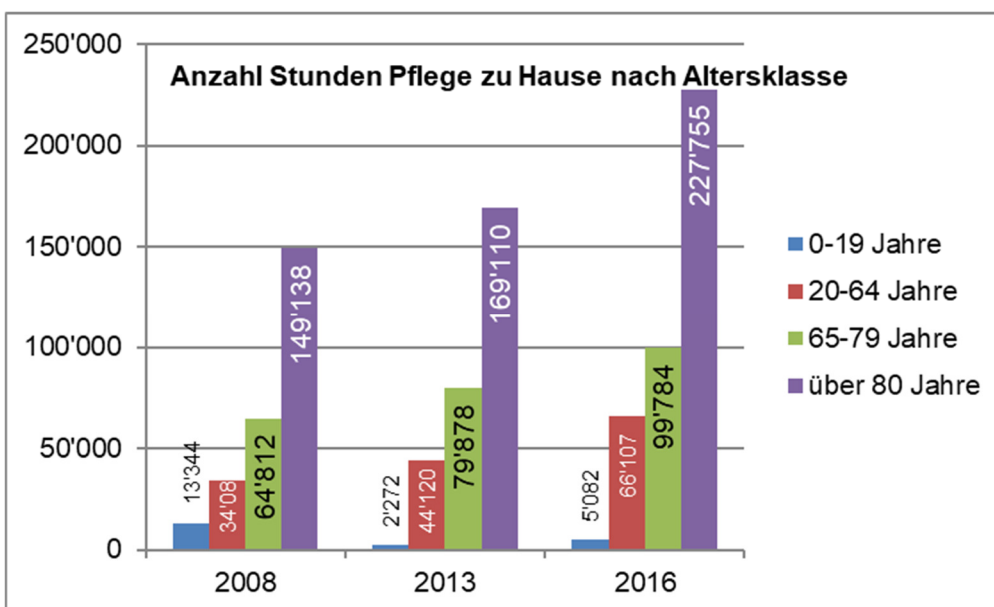
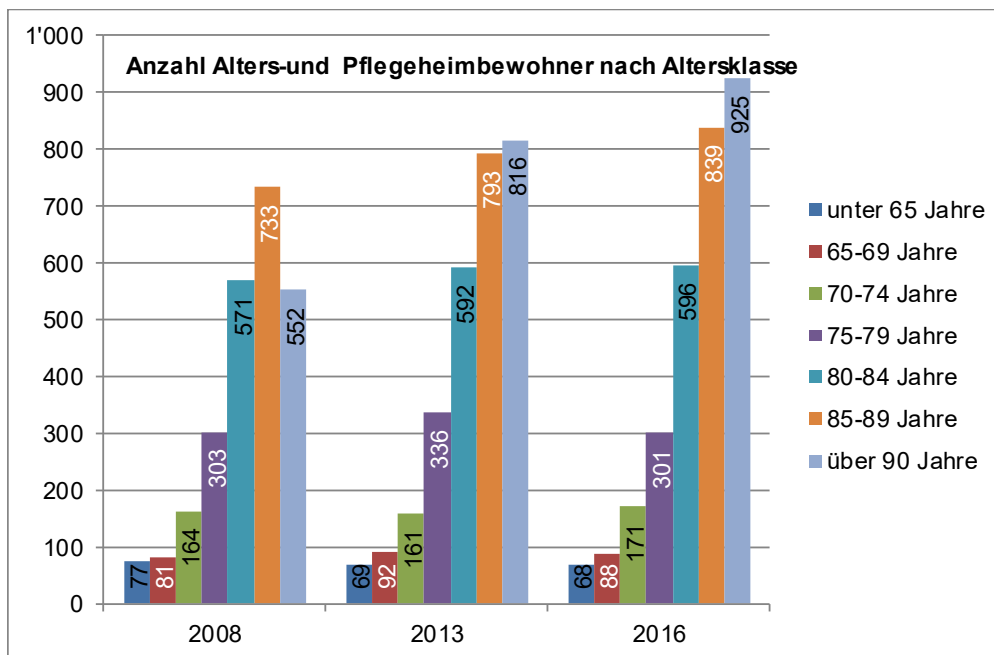
Quelle(n): WGO/BFS, SPITEX; BFS, ESPOP

Anhang 4: Anzahl Kurzaufenthaltsbetten in Alters- und Pflegeheimen nach Kanton pro 1'000 Einwohner über 80 Jahre, 2008, 2013 und 2016



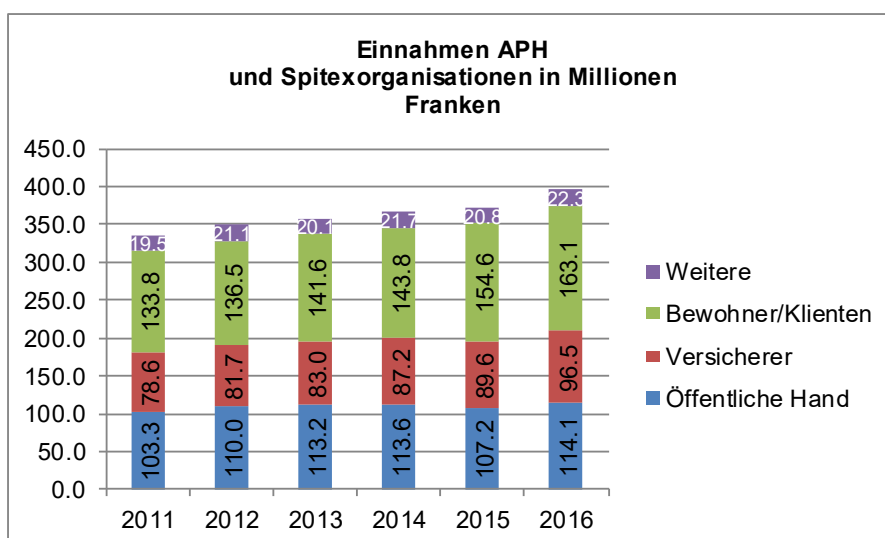
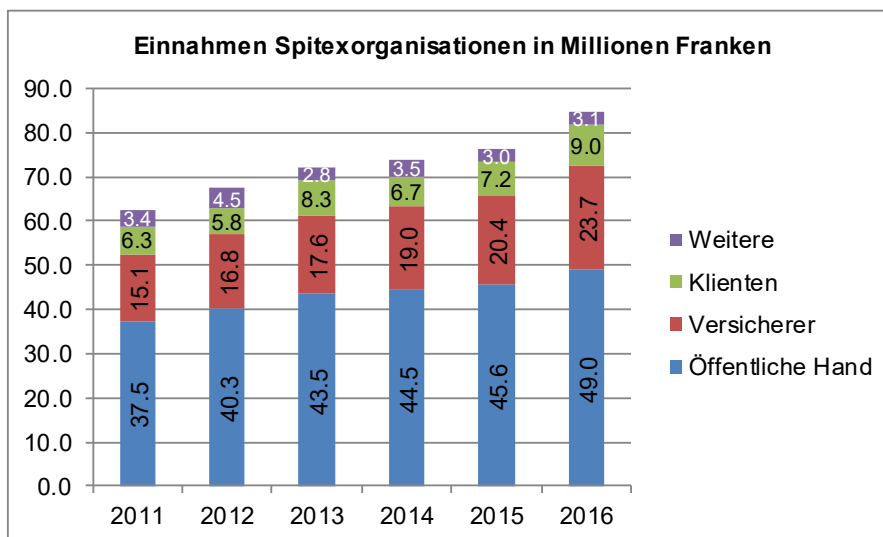
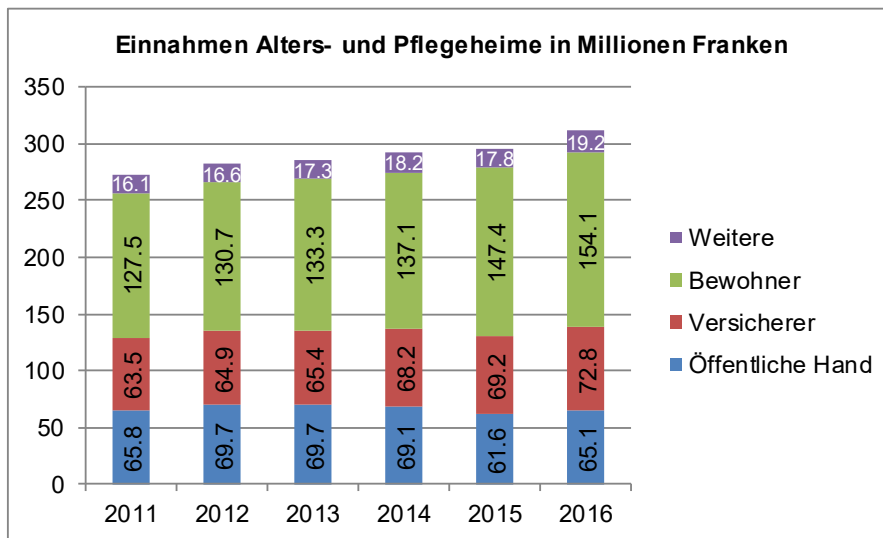
Quelle(n): BFS/WGO, SOMED; BFS, ESPOP

Anhang 5: Alter der Personen, die im Wallis Langzeitpflegeangebote in Anspruch nehmen



Quelle(n): BFS/WGO, SOMED, SPITEX

Anhang 6: Einnahmen der Alters- und Pflegeheime und Organisationen der Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex) 2011 bis 2016 im Wallis



Quelle(n): BFS, WGO, Spitex, DGW